

hörigen der sozialistischen Intelligenz, lernt man voneinander und achtet die Leistungen des anderen. Bei voller Wahrung der persönlichen Verantwortung des staatlichen Leiters für den Gesamtprozeß der Überleitung von Spitzenerzeugnissen und Fertigungsverfahren hilft das Parteiaktiv, jene offene kritische und schöpferische Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die notwendig ist, um das gestellte Ziel in kürzester Zeit mit hoher volkswirtschaftlicher Effektivität und Qualität zu erreichen. Indem das Parteiaktiv Reserven aufdeckt, die von der Planungsphase einer Spitzenleistung bis zu ihrer Realisierung noch vorhanden sind, fördert es den Leistungswillen und die Bereitschaft bei den Werktätigen, das Beste in der Arbeit zu geben.

Bei der straffen Führung des Kampfes um Spitzenleistungen spielt der Rat der Parteisekretäre eine entscheidende Rolle. Hier wird gründlich über die zu schaffende politische Position bei der Durchsetzung der anspruchsvollen wissenschaftlich-technischen Vorhaben beraten. Zugleich werden die aus der Lösung der ökonomischen Aufgaben erwachsenden Anforderungen für die politisch-ideologische Arbeit jeder Parteiorganisation im Kombinat diskutiert. Der arbeitsteilige Produktionsprozeß setzt eben voraus, daß jeder Betrieb, jedes Kollektiv seinen Anteil an der Gesamtaufgabe des Kombines kennt und ihn verantwortungsbewußt und mit vielfältigen schöpferischen Initiativen erfüllt.

Im Rat der Parteisekretäre weisen wir am konkreten Objekt immer wieder darauf hin, daß jede Parteiorganisation eine straffe Parteikontrolle zur Sicherung der Teilaufgaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik durchzuführen hat.

Martin Senf

Parteiorganisator des ZK und Sekretär der Grundorganisation im VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Warum Reserven im Tischkasten bleiben



In meinem Beitrag zur Leserdiskussion möchte ich mich mit der Frage

beschäftigen, welche Denk- und Verhaltensweisen im Kampf um einen hohen Leistungsanstieg hemmend wirken. Dabei beziehe ich mich auf konkrete Erfahrungen, die ich als Technischer Direktor im VEB Meliorationskombinat Neubrandenburg gesammelt habe. Ich bin überzeugt davon, daß beim Auseinander setzen mit Denk- und Verhaltensweisen, die den Kampf um einen hohen Leistungsanstieg hemmen, wichtige Ansatzpunkte für die politisch-ideologische Arbeit erschlossen werden können.

Bei der Diskussion um die Frage, wie in unserem Betrieb die Beschlüsse zur Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft umgesetzt werden müßten, zeigte sich die Tendenz, daß Ursachen für Unzulänglichkeiten oft außerhalb der eigenen Einflußsphäre gesucht werden. Diese „objektiven“ Ursachen sind meistens schnell gefunden. Sie werden zur Begründung herangezogen, warum bestimmte Ziele nicht erreichbar waren. Die subjektiven Ursachen, zum Beispiel für die nicht ausreichende Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, werden dabei nicht aufgedeckt und auch nicht bekämpft.

Es kommt meines Erachtens darauf an, selbstkritisch die Mängel und Schwächen im eigenen Verantwortungsbereich und die vom Kollektiv selbst beeinflussbaren Reserven ausfindig zu machen. Diese Erziehung zur Selbstkritik ist oft unbequem und findet nicht immer ungeteilte

Leserbriefe

Viele Genossen erhielten in den Mitgliederversammlungen konkrete Parteaufträge.

Eine ehrenamtliche Parteikommision befaßt sich mit Fragen der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbes. Sie analysiert, wie die Kollektive in die Leitung und Planung einbezogen werden, welche Überzeugungen ausprägen sind, um das Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen für den Plan zu erhöhen und Wettbewerbsinitiativen auszulösen. Sie nimmt darauf Einfluß, daß die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung beachtet und die Erfahrungen der

Besten zur Norm aller werden. Die Leistungsvergleiche zwischen den Brigaden sowie die aktive Arbeit der Betriebsgruppe der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft und der Sektion der Kammer der Technik trugen dazu bei, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und die besten Erfahrungen zu verallgemeinern und anzuwenden.

Die Parteileitung hilft den APO, den Erziehungsprozeß in den Kollektiven verstärkt auf die kommunistische Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum zu richten. Alle Brigaden haben den Kampf um den Staatstitel aufgenommen. Be-

sondere Aufmerksamkeit legt sie darauf, alle Parteimitglieder zu befähigen, in ihren Kollektiven die politische Überzeugungsarbeit eigenverantwortlich und selbständig zu entwickeln. Wir tragen damit der räumlichen Trennung der Brigaden des Betriebes Rechnung. Die 4500 Hektar Wald, die von uns bewirtschaftet werden, verteilen sich auf insgesamt fünf Kreise. So gibt das Kampfprogramm der Grundorganisation wesentliche Impulse.

Konrad Wetzel
Parteisekretär im

Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Waren